

## **Dinkelsbühl Namen der Opfer der Hexenprozesse/ Hexenverfolgung**

Maria Gurr  
Sibilla Bidermann  
Catharin Deubler  
Sebastian Zierer  
Catharina Gassner  
Margaretha Link  
Anna Strauß  
Euphrosine  
Eva Peter  
Margaretha Buckel  
Barbara Huckler

Quelle: Traudl Kleefeld: Wider das Vergessen. Hexenverfolgung in Franken – Stätten des Gedenkens. J.H.Röll Verlag, Dettelbach, 2016, S. 58. ISBN 978-3-89754-484-0

Quelle: <http://www.hexen-franken.de/hinrichtungsorte/evangelische-herrschaften/dinkelsb%C3%BChl/>

In der Reichsstadt Dinkelsbühl hat der Archivar Gerfrid Arnold die Hexenprozesse erforscht und eine Veröffentlichung herausgegeben, in der auch die Verhandlungen gemäß der Carolina mit den streng paritätisch bestimmten Ratsherren ausführlich verzeichnet sind [1]. In Dinkelsbühl ist seit einigen Jahren wie in der Stadt Zeil eine Dauerausstellung zur Hexenverfolgung im Rothenburger Torturm zu sehen.

Im Archiv der Stadt Dinkelsbühl sind die Akten der Hexenprozesse nicht vorhanden, aber die Sitzungsprotokolle des Inneren und Geheimen Rates sind überliefert und wurden übertragen. Insgesamt sind zwölf Verfahren bekannt. Aber auch hier ist die Aktenlage vor allem im 16. Jahrhundert unvollständig. Die vorhandenen Stadtratsprotokolle beginnen erst 1620.

In einer Übersicht nennt der Archivar Arnold für das Jahr 1611 drei der Hexerei angeklagte Frauen, für das Jahr 1613 zwei Todesurteile, für 1645 die Hinrichtung einer evangelischen Hebamme und für die Jahre 1655/56 einen größeren Serienprozess mit acht angeklagten Frauen.

Die evangelische Hebamme mit Vornamen Euphrosine wurde 1645 als Hexe verhaftet. Man zwang sie katholisch zu werden.“ [2] Sie wurde verurteilt und am 7. Juli 1645 mit dem Schwert hingerichtet und anschließend verbrannt.

Zwei beschuldigte Ehefrauen von Ratsherren wurden nicht vernommen. Vier Frauen wurden verurteilt und hingerichtet, eine starb im Gefängnis. Zwei der Hexerei angeklagte Frauen wurden der Stadt verwiesen, weil sie nicht gestanden hatten. Die Urteile in diesen Prozessen fällt erstmals der seit 1649 paritätisch besetzte Rat. 1658 wurde Sebastian Zierer wegen gestandenem Schadenszauber mit dem Schwert hingerichtet. 1656 kam es noch zu weiteren Beschimpfungen von mehreren Männern und Frauen untereinander wegen des Verdachts auf Schadenszauber, die aber keine schwerwiegenden Folgen hatten.

Weitere Verfahren folgten mit der letzten nachweisbar als Hexe hingerichteten Barbara Huckler, sowie 1661 mit angeklagten Männern und einer Frau, die aber nicht verurteilt wurden. Der bei dem bekannten Schriftsteller Christoph Schmid erzählte Fall von 1740 ist nicht belegt.

Für die Jahre 1649-1709 sind weitere Verfahren wegen Hexerei und Zauberei notiert.

**Quellen:**

- [1] Gerfrid Arnold, Hexen und Hexer in Dinkelsbühl, Dokumentation zur Ausstellung im Rothenburger Torturm Hexen und Hexer in Dinkelsbühl, Dinkelsbühl, 2006, ISBN 3- 8334 - 5355-9. Ders. Entstehung und Niedergang der evangelisch-lutherischen Staatskirche der Reichsstadt Dinkelsbühl, 450 Jahre Augsburger Religionsfriede 1555, in: Alt-Dinkelsbühl, Mitteilungen aus der Geschichte Dinkelsbühls und seiner Umgebung, Beilage der „Fränkischen Landeszeitung“, 5./6.11.2005.
- [2] Arnold, 2006, 57.
- [3] Hexenprozesse in Dinkelsbühl, in: N. N., Alt-Dinkelsbühl, Mitteilungen aus der Geschichte Dinkelsbühl und seiner Umgebung, Nr. 6, 31. Dezember 1929 und Auskunft des Archivar Hermann Meyer. Lit: Christian Bürckstümmer, Geschichte der Reformation in der ehemaligen Reichsstadt Dinkelsbühl, 1524 bis 1648, Leipzig, 1914.